

Hof hinab, um Abschied von seinem Tiere zu nehmen. Er murmelt ihm einige arabische Worte ins Ohr, streicht ihm über Stirn und Augen, untersucht die Hufe und schreitet bedächtig und musternd rings um das aufmerksame Tier. Plötzlich, ehe noch ein anderer es ahnt, schwingt er sich auf den nackten Rücken des Pferdes, das nun augenblicklich zum Hofe hinauschießt.

In der Regel stehen bei den Morgenländern die Pferde Tag und Nacht angeschirrt, mit dem Sattel aus Filzdecken auf dem Rücken. Jeder vornehme Mann hat wenigstens einen oder zwei Renner im Stalle bereit, die der Reiter nur noch zu zäumen braucht. Die Araber der Wüste jedoch reiten ganz ohne Zaum, indem der Halfterstrick genügt, um das Pferd anzuhalten, und ein leiser Schlag mit der flachen Hand auf den Hals es beliebig links oder rechts lenkt. So dauerte es nur wenige Augenblicke, da saßen die Agas des Paschas im Sattel und jagten dem Flüchtlinge nach. Der unbeschlagene Huf des arabischen Rosses hatte noch nie ein Steinpflaster betreten; es mußte also mit Vorsicht den holprichten, steilen Weg vom Schlosse hinuntereilen. Am Ausgange des Ortes hatten denn auch die Agas den Scheich beinahe ereilt. Aber jetzt sind sie in der Ebene, der Araber ist in seinem Elemente und jagt fort in gerader Richtung, unermüdet, unerreichbar, denn hier hemmen weder Gräben noch Hecken, weder Flüsse noch Berge seinen Lauf. Einem geübten Jockey gleich, der die Spitze des Wettrennens führt, kommt es dem Scheich darauf an, nicht so schnell, sondern so langsam wie möglich zu reiten. Indem er beständig nach seinen Verfolgern umblickt, hält er sich auf Schuhweite von ihnen entfernt. Dringen sie auf ihn ein, so beschleunigt er seine Flucht; bleiben sie zurück, so hemmt er den Lauf seines Tieres; halten sie an, so reitet er Schritt. In dieser Weise geht die Jagd fort, bis die glühende Sonnenscheibe sich gegen Abend senkt. Da erst nimmt der Scheich alle Kräfte seines Rosses in Anspruch; er lehnt sich vorn über, stößt die Fersen in die Flanken des Tieres und schießt mit einem lauten Geschrei davon. Der feste Rasen erdröhnt unter dem Stampfen der kräftigen Hufe, und bald zeigt nur noch eine fern aufwirbelnde Dampf- und Staubwolke den Verfolgern die Richtung, in welcher der Araber entrann.

Im Orient, wo die Sonne fast lotrecht unter den Horizont hinabsinkt, ist die Dämmerung äußerst kurz, und die Nacht verdeckte also bald jede Spur des Beduinen. Die Türken, ohne Lebensmittel für sich, ohne Wasser für ihre Pferde, waren wohl zwölf bis fünfzehn Stunden von ihrer Heimat entfernt und in einer ihnen ganz unbekanntem Gegend. Was war zu tun, als umzukehren und dem erzürnten Herrn die unwillkommene Botschaft zu bringen, daß Roß und Reiter und Geld verloren seien! Erst am dritten Abend trafen sie, halb tot vor Erschöpfung und Hunger, mit Pferden, die sich kaum noch fortzuschleppten,